

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 69 (1998)
Heft: 4

Rubrik: In eigener Sache : Generalversammlungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. März 1998: Generalversammlung der Sektion Aargauischer Kinder-, Jugend- und Behinderteneinrichtungen in Olsberg

NEUES VORSTANDSMITGLIED BEI DER SEKTION AARGAUISCHER KINDER-, JUGEND- UND BEHINDERTENEINRICHTUNGEN

Von Jürg Krebs

Die Sektion Aargauischer Kinder-, Jugend- und Behinderteneinrichtungen (VAKJB) konnte auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken, in dem einige wichtige Themen wie «Qualitätsmanagement und -controlling» anstanden. Die Projekte der verschiedenen Arbeitsgruppen kommen gut voran. Die Jahresrechnung schloss mit einem Gewinn ab. Anlässlich ihrer Generalversammlung in der Staatlichen Pestalozzistiftung Olsberg, im ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Hortus Dei, wählte die Versammlung mit Annemarie Frey die Nachfolgerin von Doris Spätig, die aus dem Vorstand zurückgetreten ist.

«Es ist schön für einen Verein zu arbeiten, bei dem man die Rücken- deckung der Mitglieder und des Vor- standes spürt», dankte *Manfred Breitschmid*, Präsident der Sektion Aargauischer Kinder-, Jugend- und Behinderteneinrichtungen und Leiter der Stif- tung St. Josefsheim Bremgarten allen Anwesenden anlässlich der Generalver- sammlung in Olsberg. «Ich durfte mit dem Vorstand eine erfreuliche Zusam- menarbeit erleben. *Es gab keine Sit- zung, die ich als Muss empfunden habe*. Nicht nur was die Arbeit betraf, auch menschlich kollegial, war die Zu- sammenarbeit sehr gut. Auch die Zu- sammenarbeit mit den Vereinsmitglie- dern war eine Freude. Jederzeit konnte man die Mitglieder mit Fragen konsul- tieren und es kamen auch eigene Anre- gungen», beschrieb Breitschmid seine Erfahrungen im ersten Jahr als Präsident des VAKJB. Genau dies hatte er vor ei- nem Jahr zur Bedingung seines Amts- antrittes gemacht: «Der Präsident eines Vereins der den ganzen Kanton Aargau abdeckt, muss mit der vollen Unterstüt- zung aller seiner Mitglieder rechnen können», sagte er vor einem Jahr.

Ehemaliger Präsident Rudolf Weiss verstorben

Unter den Anwesenden begrüsst *Manfred Breitschmid Reinhard Keller*, Grossrat des Kantons Aargau und Lei- ter Pro Infirmis. Breitschmid dankte ihm für seine vorzügliche Lobbyarbeit

im Grossrat. Speziell begrüsst Brei- tschmid auch *Werner Vonaesch*, Zen- tralsekretär des Heimverbandes Schweiz. Abgemeldet hatte sich unter anderem *Christine Egerszegi*, Präsi- dentin des Heimverbandes Schweiz, die an der Session des Bundesparlamentes in Bern weilte.

Gleich zu Beginn der Sitzung wies *Manfred Breitschmid* mit Bedauern auf den tragischen Unfalltod seines Vorgän- gers, *Rudolf Weiss*, vom vergangenen November hin und würdigte dessen Person und Arbeit.

Bevor Präsident *Manfred Brei- tschmid* seinen Jahresbericht vorstellte, hiess die Versammlung die Protokolle der Generalversammlung vom 19. März 1997 und die Protokolle der Vereinsver- sammlung vom 24. November 1997 und 12. Januar 1998 gut. Den Proto- kollführern *Walter Haas* und *Urs Häm- merli* wurde gedankt.

Jahresrückblick

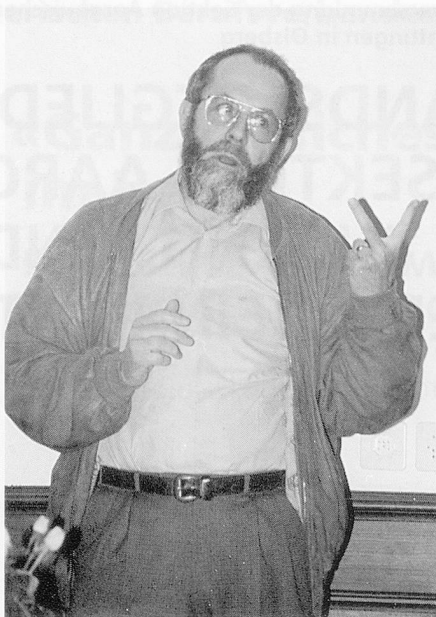
Die Sektion Aargauischer Kinder-, Ju- gend- und Behinderteneinrichtungen (VAKJB) konnte auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Vier Vereins- versammlungen und acht Vorstandssit- zungen wurden im vergangenen Jahr abgehalten und zudem drei Arbeits- gruppen eingesetzt. Die erste Arbeits- gruppe befasste sich mit der «Anstel- lung von SozialpädagogInnen und Be- hindertenbetreuerInnen in Ausbildung» und wurde von *Urs Hämmerli* vom Kan-

tonalen Jugendamt Aarburg geleitet. Die zweite Arbeitsgruppe, unter Vorsitz von *Micky Schierbaum*, Mitglied des Aufsichtsorgans der Stiftung Schloss Bi- berstein, befasste sich mit dem Thema «Statistik». Die dritte Arbeitsgruppe mit dem Thema «Qualitätsmanagement» stand unter der Leitung von *Hans Röthlisberger*, Gesamtleiter Schulheim Effin- gen. Er wollte die Leitung gerne abge- ben, weil er sich in der Sache zu befan- gen sieht, verzichtet aber dennoch nicht auf eine Weiterarbeit in der Grup- pe. Er selbst hat in seinem Heim ISO 9001 eingeführt, möchte aber, dass der Entscheid unabhängig von seiner Wahl getroffen wird und die Mitglieder auch für andere Qualitätszertifizierungen of- fen sind. Breitschmid betont die Wich- tigkeit beim Thema Qualitätsmanage- ment am Ball zu bleiben und freute sich auf die Zusage von *Beat Näf*, die Nach- folge von Röthlisberger anzutreten.

Geschäfte der Vereinsversammlung

Danach kam Breitschmid kurz auf die vier wesentlichen Geschäfte zu spre- chen, die an den vier Vereinsversamm- lungen im vergangenen Geschäftsjahr behandelt worden sind. Er wies darauf hin, dass der Jahresbericht nicht allzu ausführlich ausfallen werde, da die De- tails in den diversen Protokollen nach- zulesen seien.

Das erste Geschäft, vom 15. Sep- tember 1997 beinhaltete hauptsächlich das Referat von *Jürg Schenk*, *Chef Be- soldungen und Sozialleistungen des Fi- nanzdepartementes des Kantons Aar- gau*. Schenk sprach über *Dienstalters- geschenke, Treueprämien und Familien- zulagen*, wo sich einiges geändert hat und wo einige Fragen und Rechtsunsicherheiten aufgetaucht sind. Der Vor- stand war froh um die zusätzlichen In- formationen vom Kanton. Behandelt wurden auch die Aktivitäten und das Jahresprogramm, das einen wesentli- chen Anteil daran hat, was in den näch-



Ausdrucksvolle Körpersprache, vermittelt von Manfred Breitschmid, Sektionspräsident, Gastgeber Franz Röllin und Heimverband-Zentralsekretär Werner Vonaesch.

sten zwei Jahren im Verein laufen wird. An der selben Sitzung wurde die Zusammenarbeit der Kontaktgruppe mit dem Kanton Aargau aufgelöst.

Am 11. November fand eine Veranstaltung zu «Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen» statt. Dabei berichteten die Verantwortlichen des Krankenhauses Gnadenthal von ihren Erfahrungen mit der ISO-Zertifizierung 9001.

Die dritte Vereinsversammlung fand am 24. November statt. Zur Debatte standen in der Hauptsache die Erläuterungen des Projektleiters Arbeitsplatzbewertung Horst Hablitz zu ABAKABA. Es wurde zudem die Zusammenarbeit des VAKJB mit dem Kanton und anderen wichtigen Organisationen besprochen.

Unter dem Motto «Qualitätsmanagement (QM) und -controlling» fand die vierte und letzte Vereinsversammlung vom 12. Januar statt. Es wurden verschiedene QM-Methoden und Sichtweisen vorgestellt. Dieter Erb, Leiter Heimwesen des ED des Kantons Aargau berichtete aus der Sicht der Sektion Sonderschulung und Heime. Werner Sprenger, Bereichsleiter Stiftung Schürmatt erklärte die Methode 2Q/QAP der Frey-Akademie Zürich. Das IQM der Firma GCN in Zusammenarbeit mit agogis wurde von Alfred Isch, Delegierter des Stiftungsrates der Stiftung für Behinderte Wettingen vorgestellt. Hans Röthlisberger, Schulheim Effingen, stellte die ISO-Zertifizierung in Zusammenarbeit mit Alfred Urfer, SQS Zollikofen, dar.

Als Delegierte (Kinder-/Jugend- und Behindertenbereich) für den Heimverband wurden Micky Schierbaum, Peter

Bringold, Heim St. Benedict, Hermetschwil, Urs Hämmerli und Manfred Breitschmid bestimmt.

Erfreuliche Jahresbilanz

Der Kassier des VAKJB präsentierte eine erfreuliche Jahresbilanz, die mit einem Plus von 844.50 Franken abschloss und von den Revisoren Hans Mühlethaler und Peter Bringold nur noch gutgeheissen werden musste. Der Mitgliederbeitrag des VAKJB wurde erneut bei 50 Franken belassen. Das Budget für 1998, das mit Mehreinnahmen von 1080 Franken errechnet wurde, wurde vom VAKJB in Olsberg angenommen. Für Veranstaltungen weist das Budget 1998 keinen Betrag aus, was aber nach Manfred Breitschmid nicht heissen soll, dass keine stattfinden.

Annemarie Frey neu Vorstandsmitglied

Einstimmig wurde in den Vorstand neu Annemarie Frey, Präsidentin der Trägerschaft Kinderheim Klösterli in Wettingen gewählt. Sie ersetzt Doris Spätig, Leiterin der Villa Sandhuebel in Murgenthal. Doris Spätig wurde 1992 in den Vorstand gewählt. Sie wollte schon länger zurücktreten, weil sie durch diverse andere Verpflichtungen zu sehr in Anspruch genommen wird, musste aber ein Jahr anhängen, damit die Nachfolgeregelung in aller Sorgfalt über die Bühne gehen konnte.

Gesucht wurde eine Frau, die im Sozialbereich tätig ist und schon einige Erfahrung aufweist. In Annemarie Frey, die eine kaufmännische Ausbildung absolviert hat und verheiratete Mutter ist,

hat der Vorstand eine geeignete Kandidatin gefunden. Seit 1990 ist sie im Stiftungsrat des Kinderheims Klösterli und hat das Präsidium seit 1992 inne. Einstimmig wurde sie in Abwesenheit zum neuen Vorstandsmitglied ernannt.

Manfred Breitschmid dankte Doris Spätig im Namen des Vorstandes und des VAKJB für ihre vorzügliche Arbeit im Verein und bedauerte ihre Demission. In ihrer Abschiedsrede wies Spätig auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit in allen Bereichen hin, die auch im Vorstand ausgezeichnet geklappt hätte und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

Rückmeldungen aus den Arbeitsgruppen

Als nächstes Traktandum standen die Rückmeldungen aus den Arbeitsgruppen auf dem Programm. Was die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement betrifft, ergriff Manfred Breitschmid gleich selbst das Wort. Er betonte noch einmal die Wichtigkeit der Arbeitsgruppe, die in dieser Frage eine «Denkerfunktion» übernimmt, die die Fragen des Qualitätsmanagements für den Verein aufarbeitet und in Bezug bringt, diese vernetzt behandelt, auch mit der kantonalen Ebene, und dem Verein immer wieder die neuesten Fakten und Entwicklungen unterbreiten kann. Mit der Tagung in Hermetschwil sei bereits ein guter und wichtiger Beitrag der Arbeitsgruppe gekommen. Auch in Zukunft werde die Arbeitsgruppe die Entwicklungen von Bund und Kanton beobachten.

Aus der Arbeitsgruppe Statistik meldete Micky Schierbaum, dass man mit dem statistischen Amt in Kontakt stehe

und verschiedene Prozesse am Laufen seien. Für genaueres sei die Zeit noch zu früh.

Die Arbeitsgruppe «Darstellung von SozialpädagogInnen und BehindertenbetreuerInnen in Ausbildung» hat einen Fragebogen ausgearbeitet, der bis Mitte März an die verschiedenen Ausbildungsstätten versandt wird. Urs Hämmerli betont, dass der Fragebogen unbedingt bis Anfang April retourniert werden sollte, damit die Auswertung am 8. Mai in Angriff genommen werden könne. Hämmerli plant das fertige Dokument noch vor den Sommerferien verschicken zu können, womit das Projekt in einem Jahr durchgezogen worden sei. Der Fragebogen ist in vier Teile aufgeteilt:

1. Finanzierung
2. Ausbildungsaufwand
3. Anstellungsbedingungen
4. Massnahmen aufgrund der Mehrbelastung durch die Schule

Angehängt ist dem Fragebogen Erläuterungen, die auf allfällige Fragen, im Zusammenhang mit dem Ausfüllen des Bogens, Auskunft geben sollten.

Kein Einfluss des neuen Schulgesetzes

Zur allgemeinen Information kommt Manfred Breitschmid auf zwei Papiere zu sprechen, die im letzten Jahr den VAKJB bewegt hätten. Das erste betrifft das Papier «Der soziale Auftrag des Kantons Aargau in den Bereichen Sonderschulung und Heime, Werkstätten und Wohnheime und Institutionen der Suchthilfe».

Im August 1994 hatten Gesundheits- und Erziehungsdepartement das in enger Zusammenarbeit zwischen der Sektion Sonderschulung und Heime und der Sektion Werkstätten und Wohnheim erarbeitete «Leitbild behinderte Menschen» dem Vernehmlassungsverfahren unterzogen. Das Leitbild wurde mehrheitlich positiv und als richtungsweisend beurteilt. Mit dem Auftrag es auf alle Unternehmen mit sozialem Auftrag im Kinder- und Erwachsenenbereich auszuweiten, welche Aufgaben erfüllen, die in den Verantwortungsbereich des Kantons fallen, wurde vom Regierungsrat eine Kommission eingesetzt, die das Papier nun behandelt. Eine erste Sitzung der entsprechenden Kommission hat bereits stattgefunden. Für Breitschmid ist dieses Papier von grosser Wichtigkeit für die Zukunft und die Leitung der Institutionen. Auch Reinhard Keller von der zuständigen grossrätlichen Kommission betont an der Versammlung in Olsberg, dass dieses Papier «für die Zukunft echte



Doris Spätig (Demissionärin), Micky Schierbaum und Urs Hämmerli: MitstreiterInnen am Vorstandstisch. Dank und Abschied für Werner Vonaesch.

Fotos Jürg Krebs

Leitplanken setzen könne und deshalb ein wichtiges Geschäft des Rates» darstelle. Da aus den verschiedenen Fraktionen bei ersten informellen Gesprächen kein Widerstand spürbar sei, rechnet Keller damit, dass dieses Papier angenommen wird.

Der zweite von Breitschmid angesprochene Punkt betraf das neue Schulgesetz. Wie Breitschmid von Regula Widmer, Fürsprecherin des Rechtsdienstes der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau, schriftlich mitgeteilt wurde, habe dieses Gesetz keinen Einfluss auf die Institutionen des VAKJB. Erste Befürchtungen seien deshalb unbegründet.

Rückschau auf die Veränderungen des Heimverbandes Schweiz

Nach 10 Jahren als Geschäftsleiter des Heimverbandes Schweiz wird Werner Vonaesch dieses Jahr zurücktreten. Als Nachfolger wurde Dr. Hansueli Mösle

gewählt. In seinem Rückblick schaute Vonaesch auf die grossen Wandlungen zurück, die der Heimverband Schweiz unter seiner Leitung vom ehemaligen Verband schweizerischer Armenierzieher zum heutigen modernen Verband durchgemacht hatte. Im Zentrum seiner Arbeit stand, die heterogene Verbandsdemokratie zu straffen, sie für die zeitgemässen Ansprüche zu formen und das Angebot an Dienstleistungen zu erweitern.

Auf eine genauere Ausführung der Rede Vonaesch's sei an dieser Stelle verzichtet, da er selbst eine ausführliche Rückschau zu einem anderen Zeitpunkt verfassen wird.

Der VAKJB dankte zum Schluss seiner Veranstaltung dem Gastgeberehepaar Annemarie und Franz Rölli nicht nur für das Gastrecht in ihren ehrwürdigen Gemäuern des Zisterzienserinnen-Klosters aus dem 13. Jahrhundert, sondern auch für die Einladung zum anschliessenden vorzüglichen Abendessen. ■

12. März 1998: GV der Sektion Appenzellerland in Gais

VERDIENTES LOB VON SEITEN DER REGIERUNG

Von Erika Ritter

Ein dickes Lob konnten die Anwesenden der Sektion Appenzellerland anlässlich ihrer GV vom 12. März im «Hirschen», Gais, von Rolf Arnold als Vertreter der Gesundheitsdirektion des Kantons entgegennehmen. Arnold bestätigte den Heimleiterinnen und Heimleitern: «Was bei uns gelungen ist bezüglich KVG-Vertrag ist eine Super-Arbeit. Das verdanken wir der Sektion Appenzellerland des Heimverbandes Schweiz und den Krankenversicherern. Sie alle haben viel Verständnis für die Situation des Kantons eingebracht. Die Regierung ist froh um das gute Vertragswerk. Noch sind zwar Detailfragen zu klären. Aber wir haben guten Mut für die Zukunft. Es war ein tolles Arbeitsteam und nun ist ein guter Start ins neue KVG möglich.»

Wenn eine derartige Bestätigung der geleisteten Arbeit keine gute Laune aufkommen lässt, was denn sonst noch? Die Sektion Appenzellerland hat die Anerkennung verdient. «Das wird eine trockene GV», meinte Präsident Biagioli bei der Begrüssung zur Schreibenden. Der Eindruck zum Ende der Veranstaltung war aber ein anderer.

Zwar hatte es über Nacht erneut geschneit und immer noch fiel nasser Schnee aus einem grau verhangenen Himmel, als sich die 29 Stimmberechtigten und 11 Gäste zur diesjährigen GV unter Leitung von Sektionspräsident Paul Biagioli im «Hirschen», Gais, zusammenfanden. Gegen Kaffee und Gipfeli als Aufwärmrunde hatte niemand einen Einwand vorzubringen. Bei der Begrüssung konnte Biagioli eine beachtliche Zahl von Gästen willkommen heissen. Zwar musste sich Regieungs-rätin Alice Scherer wegen Grippe entschuldigen lassen. An ihrer Stelle überbrachte jedoch, wie einleitend erwähnt, Rolf Arnold die Grüsse der Gesundheitsdirektion. Als Vertreter der Heimberatung und -aufsicht war Hansrudolf Keller anwesend, die Gastgebergemeinde vertrat Gemeinderätin Brigitte Wildhaber, von der Pro Senectute war Käthy Eggenberger anwesend, für die Krankenversicherer sprach Verena Hürlemann. Werner Vonaesch und die Schreibende repräsentierten den Heimverband Schweiz.

Ein gutes und lebhaftes Jahr

Die Sektion Appenzellerland kann auf ein gutes und lebhaftes Jahr zurückblicken. Paul Biagioli fasste in seinem

Jahresrückblick kurz zusammen: Insgesamt traf sich der gesamte Vorstand zu fünf Sitzungen. Dazu fanden weitere Zusammenkünfte zwischen Vorstands- und Arbeitsgruppenmitgliedern und mit Behörden und Verbänden statt.

Einmal mehr beschäftigte uns das neue Krankenversicherungsgesetz. Zusammenfassend darf man sagen, dass sich die Zusammenarbeit zwischen dem Verband, den Mitgliedern und Versicherern sowie den Behörden gut eingespielt hat. Das Wichtigste ist unter Dach.

Ein weiterer roter Faden im Vereinsjahr bildeten die überaus gutbesuchten Erfa-Abende. Mit den Gastgebern Erich Wilener, Helen und Gaston Stalder sowie Elisabeth und Emil Hüberli standen drei verschiedene Heimtypen zur Auswahl. Es waren jedesmal gegen oder über 30 interessierte Anwesende, die sich über das Gastheim oder die letzten Neuigkeiten in der Szene informieren liessen und über aktuelle Themen diskutierten.

Die Fachgruppe Behinderte beschäftigte sich im vergangenen Jahr vor allem mit der Ausbildungsfrage für Sozialberufe.

Im Zusammenhang mit dem neuen KVG wurden insgesamt 75 Fachpersonen an unseren BESA-Kursen ausgebildet und der Kurs «Umgang mit verwirrten alten Menschen» wurde so gut besucht, dass eine Zweitaufgabe im Jahr 1998 so gut wie sicher ist.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das vergangene Jahr im Zeichen der Weiterbildung stand. Dazu die drei wichtigen Erfa-Abende, die für persönlichen, praxisnahen, fachlichen Aus-

tausch sorgten. Immer noch mit einem Bezug zum Heim, aber doch eher fürs Gesellige, zählte der Besuch bei Frisco Findus in Rorschach mit anschliessendem gemütlichem Ausklang.

Wenn ich in den zwei, drei Minuten das Vereinsjahr Revue passieren lasse, vergisst man vielleicht, dass hinter diesen Worten immer auch Taten und Arbeit stecken. Die gesamte Vereinsaktivität der Sektion Appenzellerland basiert auf dem Milizprinzip. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle bei allen bedanken, die sich für unsere Aufgaben eingesetzt und verdient gemacht haben. Ein Dank geht dabei auch an die Institutionen, die Zeit und Infrastruktur für die Verbandstätigkeit zur Verfügung gestellt haben. Mit ihrer Hilfe ist das Angebot der Sektion breiter und besser geworden. Wir sind auf dem Weg, unsere Position als kompetenter Partner für Mitglieder, Behörden und Verbände zu festigen und weiter zu entwickeln. Das ist auch unser Beitrag an die Mitgliederwerbung: überzeugen durch Qualität. Eine Verbesserung der Qualität des Heimverbandes Schweiz muss auch eine Qualitätsverbesserung für den einzelnen Heimbewohner zur Folge haben – und das wird auch im neuen Vereinsjahr oberstes Ziel bleiben.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!»

Bezüglich Weiterbildung ergänzte Erich Wilener, dass 1997 als Startjahr gewertet werden darf. Die Sektion vermittelte dabei vor allem Schützenhilfe bezüglich KVG-Fragen und Umsetzung von BESA. «Mein Telefon war nicht ganz eine Hotline, aber manchmal fast», meinte Wilener, welcher zugleich das Tätigkeitsprogramm 1998 präsentierte. Der Verband wolle dabei nicht einfach «Technisches» an den Mann/an die Frau bringen, sondern auch in anderen Berei-

1998 wird die Veteranengruppe der Sektion Appenzellerland am 16. September die Veteranentagung des Heimverbandes Schweiz durchführen, ein Tag, für welchen bereits eine Streichmusik und eine Jodlergruppe engagiert worden sind.

chen unterstützend wirken. In einer Umfrage hatte sich die Thematik «Umgang mit verwirrten alten Menschen» als besonders wichtig herausgestellt. So wurde eine Kurs mit zwei Halbtagen angeboten, welcher von 21 Teilnehmenden besucht wurde. Im Spätherbst fand zudem eine Tagung mit dem Lebensmittelinspektor statt.

Wegen der grossen Nachfrage wird das neue Programm wiederum den Kurs «Umgang mit verwirrten alten Menschen» enthalten. Dazu kommt im Mai ein Kurs über «Datenschutz im Heim» und für die zweite Jahreshälfte sind weitere Kurse im Zusammenhang mit dem neuen KVG in Vorbereitung.

Das Kurswesen hatte für 1997 dazu geführt, dass Kassierin Margrit Bühler eine komfortable Rechnung präsentieren konnte, was auch erlaubte, dass die Sektion anlässlich der GV an den schön geschmückten Tischen im «Hirschen» zum Mittagessen einlud. Danke schön.

Erich Wilener konnte weiter über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe «Neues KVG» berichten. Er betonte, dass sich die Sektion während der Übergangs-

SPONSORING

der 130. Hauptversammlung im Gasthaus «Hirschen», Gais

Tischdekoration
Aperitif-Gebäck
Aperitif-Getränke
Kaffee und Gipfeli

Echte Appenzeller
Nidelzeltli 212
50 g Teemischung
Doppelt gefüllte
Appenzeller Biber

Wohnheim für Behinderte, Gais, H. und S. Vesper
Alterszentrum Rotenwies, Gais, W. und R. von Känel
Wetrok, Firma Diethelm & Co. AG, Zürich
Einwohnergemeinde Gais, Frau Brigitte Wildhaber, Gemeinderat
Appenzeller Spezialitäten
Tanner 212 & Co. AG, Herisau
CROWNING'S TEA, Crowning's AG, Appenzell
DIVEMA AG
Lebensmittelgrosshandel, Herisau

Mit bestem Dank!
Für den Vorstand: Hänslers

phase in keiner glücklichen Situation befunden habe. Dies hat sich nun gebessert. Mit der Regierung konnte ein Vertrag abgeschlossen werden. Als «Rosinen» aus dem Vertragswerk nannte Wilener den Umstand, dass bei Leistungsänderungen nicht alle 6 Monate eine neue Bestätigung durch den Arzt eingeholt werden muss, sondern die

Einstufung gemäss BESA erfolgt. «Es ist dies wohl ein Unikum in der Schweiz, dass Veränderungen ohne Arzt durchgeführt werden können», meinte er. «So ersparen sich alle unnötig Aufwand und Kosten.» Weiter betonte er die grosse Wahl im Abrechnungssystem und nannte es einen Glücksfall, dass sich der Kanton früh für das System



Gut besuchte Generalversammlung der Sektion Appenzellerland in Gais: Arbeit macht zwar auch Spass; aber andersrum ist's lustiger.



Gaiser «Familienfoto» mit (v.l.n.r.) Verena Hürlemann (Krankenversicherer), Erich Wilener (Vorstand), Rolf Arnold (Gesundheitsdirektion), Werner Vonaesch, Hansrudolf Keller (Heimberatung und -aufsicht), Paul Biagioli (Sektionspräsident), Willi von Känel (Heimleiter in der Gastgebergemeinde Gais).

Fotos Erika Ritter

BESA entschieden habe und auf diesem Weg bereits im Juni 1997 ein Vertragsabschluss getätigt werden konnte. Nun lasse sich per 1998 ein überdimensionierter Kostenschub bei den Prämien vermeiden. Wilener wies weiter darauf hin, dass früher keine Kenntnisse von der eigentlichen Menge von Leistungspflegefällen bestanden habe. Nun gehe man so vor, dass schwerere Fälle eher unterstützt würden, bei leichteren Fällen jedoch vermehrt Zurückhaltung geübt werde. «Wir haben eine Übergangszeit eingeplant. Vernünftige Vertragsverhandlungen und Anpassungen sollten möglich sein. Doch ist das BSV immer für Überraschungen gut. Nehmen sie das Ganze nicht allzu ernst. Wir müssen flexibel arbeiten. Das hält jung!»

Verena Hürlemann, als Vertreterin der Krankenversicherer, erklärte: «Me muss halt rede mitenand!» Das Jahresende 1997 habe eine gute Ausgangslage gebracht. Sie appellierte an die Anwesenden, mit einer übersichtlichen und transparenten Rechnungsstellung die Arbeit weiter zu erleichtern und bedankte sich für die bisherige gute Zusammenarbeit. «Bei Schwierigkeiten zum Telefon greifen und anrufen», und nochmals: «rede mitenand!» So lasse sich sicher immer wieder eine Lösung finden.

Die lobenden Worte von Rolf Arnold wurden bereits eingangs festgehalten.

In einem Jahresrückblick fasste dann Ernst Hörler die Aktivitäten der Veteranengruppe zusammen, über welche sich beispielsweise in der FZH 3/Seite 188 ein spezieller Bericht findet. Hörler

meinte: «Es ist schön, wie es läuft zwischen aktiver Sektion und Veteranen.» So waren denn auch mit Ernst Hörler und seiner Gattin Ursula Hörler sowie deren Schwester Bethli Gantenbein drei VeteranInnen an der GV anwesend. Bethli Gantenbein hatte vor 53 Jahren im Gaiser Waisenhaus ihre Arbeit aufgenommen. Die Veteranengruppe hatte sich im Berichtsjahr zu drei Anlässen je in Spycher, zu einem Ausflug an den Untersee und in Rehetobel getroffen. Ernst Hörler bat die Anwesenden um eine kurze Ehrung der Verstorbenen Mitglieder Käthy Huggler und Ernst Weber.

Die Grüsse der gastgebenden Gemeinde Gais überbrachte Gemeinderätin Brigitte Wildhaber. Gais sei eine Gemeinde, die heute vor allem im finanziellen Bereich ihre Probleme habe, wie alle andern auch. Sie zeigte sich erstaunt, dass die Sektion mit dem Gaiser Anlass bereits zur 130. Jahresversammlung einladen konnte. Diese alte Tradition der Heimleiter und Heimleiterinnen zeige, dass im Heimwesen schon früh eine Vernetzung stattgefunden habe, meinte sie, «eine Vernetzung, die im heutigen Wandel und bei den Veränderungen im sozialpolitischen Bereich nötiger ist denn je.» Das Heimwesen habe ein sehr hohes Niveau erreicht, auch in Gais, das es zu erhalten gelte. So hat Gais ein Leitbild erarbeitet auf Grund dessen am 1. März 1998 das Alters- und das Pflegeheim zum «Alterszentrum» fusioniert worden sind. «So haben die hier anwesenden Herr und Frau von Känel erneut eine Umstellung in der Heimleitung zu verkraften. Wir denken, dass es ein guter und richtiger

Weg ist. Es sind gute Häuser und die Fusion hat gezeigt, dass es mit Kreativität möglich ist, etwas zu erreichen, Anpassungen vorzunehmen. Wir von der Gemeinde möchten Ihnen allen etwas von unserem Optimismus weitergeben für Ihre Arbeit in den Heimen und beim Bestreben, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.»

Hansruedi Keller berichtete, ebenfalls als Vertreter der Regierung, über die Arbeit der Heimberatung und -aufsicht. Keller hat sein Amt vor eineinhalb Jahren angetreten und seither viele Heime besucht, um sich eine Übersicht zu verschaffen. «Wir haben Listen erstellt, Einteilungen vollzogen. In Kürze werden Sie eine neue Umfrage erhalten bezüglich der bisherigen Erfahrungen. Dies wird uns Grundlagen liefern für die weiteren Gespräche mit den Krankenversicherern.» Keller bemerkte, dass ihm bei seiner Arbeit der Trend zum Markt im Heimwesen aufgefallen sei, zum Beispiel mit den Heimen im Internet. Aufgabe sei es, die Heimlandschaft zu schützen, zu pflegen und weiter zu entwickeln und sich dabei gegenseitig ernst zu nehmen und einander zu vertrauen.

Als weiterer Gast ergriff dann Käthy Egenberger von der Pro Senectute das Wort und informierte über das Turnen im Heim, ein Angebot mit Aktivität, sozialer Kommunikation, Spiel, Spass und Plausch.

Das Schlusswort blieb Zentralsekretär Werner Vonaesch vorbehalten. Er überbrachte sowohl die Grüsse des Zentralvorstandes und der Geschäftsstelle und verabschiedete sich gleichzeitig nach fast elfjähriger Tätigkeit beim Heimverband Schweiz von der Sektion Appenzellerland mit einem kurzen Resümee seiner Erfahrungen. «I ha öich alli halt eifach gärrn gha!» Doch auch die Heimleiter und Heimleiterinnen hatten seinen grossen Einsatz als Zentralsekretär zu schätzen gewusst, was Paul Biagioli mit einem flüssigen Dankeschön und herzlichen Abschiedsworten zum Ausdruck brachte.

So ging ein keineswegs «trockener» Morgen zu Ende und Paul Biagioli konnte die Anwesenden einen Stock tiefer, im Weinkeller, zum Apéro bitten. Für den Nachmittag stand ein Referat über die Dienstleistungen des Sozialpsychiatrischen Dienstes auf dem Programm.

Die nächste GV der Sektion Appenzellerland wird am 11. März 1999 in Wolfhalden stattfinden. ■